**Wahlprogramm des Ortsvereins Rodgau für die Kommunalwahl 2021 – 2026**

Dateiname:

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Bei der SPD Rodgau ist die Stadt in guten Händen. In den letzten fünf Jahren konnten Sie alle spüren, dass es voran geht. Wichtige Projekte wurden umgesetzt.

Die SPD und ihr Bürgermeister Jürgen Hoffmann haben in den vergangenen Jahren eine Kooperation aus fünf Parteien angeführt und sich dabei als fairer und verlässlicher Partner gezeigt. Davon hat Rodgau profitiert.

Die Stadt entwickelt sich positiv und dies in Zeiten knapper Haushaltsmittel. Wir haben den städtischen Haushalt konsolidiert. Auch die neuen Herausforderungen als Folge der Corona-Krise werden wir gemeinsam mit Ihnen meistern.

Unser besonderes Anliegen ist es, rechtspopulistischen Tendenzen entgegen zu wirken. Vermeintlich einfache Rezepte auf Kosten von Minderheiten oder künftigen Generationen sind für uns keine Option. Eine solche Politik würde allen Menschen schaden, die hier leben. Es genügt nicht, Probleme anzusprechen und lautstark zu beklagen. Man muss sie auch lösen wollen. Das tun wir Sozialdemokraten in Rodgau.

Wir wollen unsere Arbeit für Rodgau fortsetzen. Dazu benötigen wir am 14. März 2021 Ihre Stimmen. Was wir uns konkret für die nächsten fünf Jahre vorgenommen haben, ist auf den folgenden Seiten dargestellt.

**I. Die SPD ist die Partei des Fortschritts und der Zukunft**

In den vergangenen fünf Jahren ist es uns zusammen mit unseren Partnern und unserem Bürgermeister Jürgen Hoffmann gelungen, Rodgau voran zu bringen. Durch kluge Investitionen und Sparsamkeit~~,~~ haben wir den Haushalt der Stadt saniert. Die Stadt ist interessant geworden für die Ansiedlung von Gewerbe und den Zuzug junger Menschen. Dies wirkt sich positiv auf die Einnahmen der Stadt aus und damit auf die finanziellen Möglichkeiten, etwas für die Bürgerinnen und Bürger zu tun. Neue Gewerbegebiete sind entwickelt worden, neue Unternehmen haben sich in Rodgau niedergelassen. Arbeitsplätze wurden geschaffen, neue Baugebiete wurden realisiert und weitere auf den Weg gebracht. Der Ruf Rodgaus als familienfreundlichste Stadt im Kreis wurde gefestigt.

Wir wollen diesen Weg fortsetzen: eine nachhaltige soziale Politik, die sich am Gemeinwohl orientiert und nicht an Einzel- und Gruppeninteressen. Das tun wir, indem wir den wirtschaftlichen Erfolg unserer Unternehmen fördern, in Bildung investieren - zum Beispiel mit dem Ausbau der Kitas - und wirtschaftliches Wachstum mit dem Umweltschutz in Einklang bringen. Wir wollen Ökonomie, Ökologie, Finanzen und Soziales so aufeinander abstimmen, dass unser Gemeinwohl davon profitiert. Rodgau steht vor großen Herausforderungen – genannt seien die Stichworte Demografie, Energiewende, Klimaschutz, Digitalisierung, Stadtentwicklung, Integration ausländischer Mitbürger und Bewältigung der Corona-Krise. Dabei gilt, dass wir nur gemeinsam diese Herausforderungen bewältigen und gleichzeitig die Chancen nutzen, die sich aus den sich abzeichnenden Veränderungen ergeben. So wird Rodgau attraktiver, jünger, sozialer, grüner, profitabler, familienfreundlicher und weltoffener. Mit einem Wort: So bietet Rodgau seinen Bürgerinnen und Bürgern mehr Lebensqualität.

Wir treiben die Stadtentwicklung voran, die Gemeinsamkeiten werden größer und Rodgau profiliert sich als zukunftsorientiertes Gemeinwesen.

Wir wollen, dass sich die Bürgerinnen und Bürger in Rodgau wohl fühlen. Wir verstehen Politik als Dienst am Menschen und als offenen Prozess. Wir wünschen uns mehr Beteiligung und Mitwirkung interessierter Bürgerinnen und Bürger. Es geht darum, gemeinsam etwas zu unternehmen, sich für die eigenen Belange und seine Mitmenschen zu engagieren. Wir möchten, dass sich alle Einwohner noch stärker mit ihrer Stadt identifizieren. Damit das gelingt, wollen wir ihnen die Kommunalpolitik in regelmäßigen Ortsgesprächen näherbringen und ihre Wünsche und Anregungen noch besser kennenlernen.

Zu einer modernen Stadt Rodgau gehört eine leistungsfähige Verkehrs-, Sozial- und Kultur- Infrastruktur. Nur auf ihrer Basis kann sich die Stadt Rodgau weiterentwickeln und sich im Wettbewerb mit den Nachbarstädten behaupten. Eine moderne Infrastruktur bietet dem Gewerbe die Voraussetzungen, sich hier profitabel anzusiedeln, Arbeitsplätze zu schaffen und die Finanzkraft zu stärken. Bürgerinnen und Bürgern bietet sie kostengünstige Dienstleistungen und eine attraktive Wohnumgebung.

Wir haben in den vergangenen Jahren bewiesen, dass wir die Verantwortung für unsere Stadt mit Augenmaß und zum Wohle der Bürger und Bürgerinnen unserer Stadt getragen haben und insbesondere in der Stadtverordnetenversammlung an zukunftsträchtigen Beschlüssen mitwirkten.

**II. Wohnen – Leben – Arbeiten**

**Siedlungspolitik**

Als Zuwachsregion benötigt die Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main eine funktionierende Versorgung mit einem der Nachfrage angepasstem Wohnraum. Es hat sich gezeigt, dass der Wohnungsmarkt versagt hat, nicht rechtzeitig auf Bedürfnisse reagiert und in erster Linie Gewinninteressen Weniger im Vordergrund standen.

Rodgau verfügt über einen ausgewogenen Bevölkerungsmix und ist geprägt von Vielfalt. Auch dies macht den Lebenswert unserer Stadt aus – und das soll so bleiben. Die Stadtentwicklungspolitik, die wir auf den Weg gebracht haben, trägt diesem Ziel der sozialen und demografischen Balance entschlossen Rechnung. Neben sinnvoller und mit Augenmaß betriebener Verdichtung und Lückenbebauung kann nur durch eine konsequente Entwicklung neuer Baugebiete im Rahmen des geltenden Flächennutzungsplans und durch eine konsequente Bodenbevorratung der steigende Wohnraumbedarf gedeckt werden. Daher haben wir begonnen, weitere Siedlungsflächen voran zu bringen.

Ungebremster Spekulation auf ständig stark steigende Bodenpreise werden wir Einhalt gebieten. Wir werden deshalb bei der Stadtentwicklung weiter mit der Hessischen Landgesellschaft zusammenarbeiten. Wir haben damit in den vergangenen Jahren sehr gute Erfahrungen gemacht: Die Grundstückspreise wurden durch die Preisvorgabe der Stadtverordnetenversammlung gedämpft, Ausgaben für Infrastruktur wurden aus den Erträgen und nicht aus Steuermitteln der Bürger und Bürgerinnen finanziert.

Flächen in Hainhausen, Weiskirchen und Jügesheim wurden bereits entwickelt oder befinden sich in der Umsetzung. Die Flächen zwischen Hainhausen und Jügesheim, in Dudenhofen das Gebiet an der Mainzer Straße hinter der Claus-von-Stauffenberg-Schule und in Nieder-Roden die Fläche zwischen Krümmlingsweg und Forschheimer See befinden sich in der Planungsphase und sollen folgen. Hier wollen wir Wohnraum für die Bürgerinnen und Bürger Rodgaus, aber auch für Neubürger schaffen.

Wichtig bei der Entwicklung neuer Baugebiete ist uns eine städtebauliche Mischung von Ein- und Mehrfamilienhäusern. Hier gilt es besonders mit der Ressource Boden sparsam umzugehen.

**Wohnraum schaffen**

Die Versorgung der Bevölkerung mit bezahlbarem Wohnraum gehört zu den wich­tigsten Aufgaben kommunaler Daseinsvorsorge. Dies gilt besonders in Zeiten extremen Wohnraummangels für Zuwachs­regionen, wie der Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main.

Es soll für alle Einkommensgruppen bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden. Dies gilt insbesondere für Familien, aber auch für Einzelpersonen. Dabei kann dies sowohl durch Geschosswohnungsbau als auch durch die Bereitstellung von erschwinglichen Grundstücken zum Bau oder Erwerb von Einfamilienhäusern, oder Eigentumswohnungen erfolgen.

Gleichzeitig müssen in neuen Baugebieten Flächen für öffentliche Einrichtungen wie Kinderbetreuung, Schulen, soziale Angebote wie Arztpraxen, aber auch Einkaufsmöglichkeiten entwickelt werden.

Wir werden zukünftig städtische Grundstücke, insbesondere für junge Familien, die noch über kein großes Eigenkapital verfügen und normal verdienen, im Wege der Erbpacht vergeben, hierbei aber sicherstellen, dass es nicht zu spekulativen Verkäufen kommt. Ein im Laufe der Jahre anzupassender Erbpachtzins in Höhe von derzeit 2% wird viele Familien, bei denen unter den heutigen Bedingungen eine Finanzierung an den hohen Grundstückskosten scheitert, in die Lage versetzen, Wohnungseigentum zu bilden. Neben hohen Baustandards („Nachhaltigkeit“) werden wir alternative Baumodelle („Eigenleistung“) unterstützen und begleiten.

Ebenso werden wir die Gründung von Bauvereinen und Genossenschaften unterstützen und fördern, in denen Bürgerinnen und Bürger gemeinsam Hand in Hand Haus- und Wohnungsbau betreiben wollen.

Wir werden, wie schon in den vergangenen Jahren, weiterhin bis zu 3 Millionen EUR pro Jahr in eigene Projekte investieren, wie zum Beispiel in Jügesheim an der Dudenhöfer Straße oder in Weiskirchen und in Hainhausen. Es soll geprüft werden, ob der städtische Wohnungsbau und die Bewirtschaftung durch die Gründung einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft oder die Beteiligung an einer bestehenden Gesellschaft besser umgesetzt werden können. Die neuen Wohnungen sollen generationengerecht, familienfreundlich und bezahlbar sein.

Die Corona-Pandemie und die damit verbundene Erwartung schnellen Fortschreitens der Digitalisierung und der raschen Veränderung, insbesondere der Büroarbeitsplätze hin zu mehr Heimarbeit, werden Folgen für die Stadtplanung haben. Fachleute prognostizieren einen starken Rückgang der Nachfrage an Büroflächen in den kommenden Jahren. Für den Wohnungsbau liegen darin aber auch Chancen, etwa der Umwandlung geeigneter Gebäude in Wohnungen. Die SPD wird sich offensiv mit diesem Thema beschäftigen und geeignete Maßnahmen erarbeiten.

**Klimagerechtes Bauen**

Klimagerechtes Bauen wird zukünftig einen immer höheren Stellenwert erhalten. Es macht die Gebäude bei einer Minimierung der Energiekosten über den gesamten Lebenszyklus, wesentlich werthaltiger.

Deshalb sollen in den neu zu erstellenden Bebauungsplänen Flächen für das Bauen mit hoher Energieeffizienz vorgesehen werden, z.B. Passivhausstandard, Nullenergiehausstandard bis zum Plusenergiehausstandard. Gleichzeitig müssen Dachbegrünung, Regenversickerung usw. vorgesehen werden.

**Stadtumbau**

Wir wollen das Projekt „Stadtumbau Rodgau-Dudenhofen“ gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern zu einem Erfolg führen und daraus Erkenntnisse gewinnen, die in den anderen Stadtteilen genutzt werden können.

Wir setzen uns dafür ein, dass der derzeitige Standort des Rathauses in Jügesheim für die Kernverwaltung erhalten bleibt, wir sind aber offen für eine partielle Auslagerung von Bereichen der Verwaltung zum Beispiel in das Industriegebiet Jügesheim-Ost am früheren Standort der Stadtwerke.

Wir wollen prüfen, ob eine neue Multifunktionshalle für Veranstaltungen und Sport finanziert werden kann und möchten unser Stadtarchiv im Rahmen einer Bibliotheksneuordnung der Bevölkerung zugänglich machen, unter Umständen im Rahmen eines Neubaus.

**Innenverdichtung**

Außerdem wollen wir eine Innenverdichtung vorantreiben, wo es sinnvoll erscheint. Hierbei sind zur Vereinheitlichung der Bauvorhaben in den Altortslagen mit den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern Bebauungspläne zu entwickeln oder den heutigen Erfordernissen anzupassen, dabei soll die Geschossflächenzahl (GFZ) 0,4 nicht übersteigen.

**Stadtbegrünung**

Grünflächen in der Stadt sind die Grundlage urbaner Lebensqualität. Sie sind Orte der Begegnung, der Erholung und der Integration. Sie verbessern das Klima, reinigen die Luft und sind Ressourcen für ein ökologisches Gleichgewicht. Sie üben einen positiven Einfluss auf die mentale und physische Gesundheit ihrer Bewohner aus.

Bei allen angedachten Entwicklungsprojekten wollen wir dafür sorgen, dass in allen Stadtteilen größere zusammenhängende Grün- und Parkflächen entstehen oder erhalten bleiben. Dabei sind Freiflächen und Plätze attraktiv zu gestalten. Dies gilt insbesondere bei der Innenverdichtung, bei der der Erhalt von Grünflächen besondere Bedeutung zukommt. Zusätzlich ist in Bestandsgebieten die Möglichkeit der nachträglichen „Begrünung“ zu prüfen bzw. umzusetzen. Dies gilt besonders bei Straßen- und öffentlichen Platzsanierungen und bei Umbaumaßnahmen auf städtischen Grundstücken.

In den neu zu entwickelnden Baugebieten sollen naturnahe Erholungsflächen zur Freizeitnutzung entstehen.

Der naturschutzrechtliche Ausgleich bei Bebauungsplänen erfolgt weiter zu mindestens 50% im Entwicklungsgebiet und im Übrigen auf Flächen innerhalb der Stadt Rodgau.

**III. Verbesserung der Infrastruktur**

Eine moderne Gesellschaft zeichnet sich durch eine hohe Mobilität aus. Grundvoraussetzung dafür ist eine gut funktionierende Infrastruktur. Viele Aktivitäten wie Wohnen, Arbeiten, Bildung u.v.m. sind häufig räumlich voneinander getrennt. Daher ist es wichtig, Mobilitätangebote bereitzustellen, die die Menschen nutzen können.

**Mobilität**

Mit der Einwohnerzahl Rodgaus wächst auch der Verkehr in der Stadt. Die Entwicklung der neuen Baugebiete muss so gestaltet werden, dass die Wohnqualität in allen Stadtquartieren nicht unter dem zusätzlichen Verkehr leidet. Auch das verstehen wir unter sozialverträglicher Stadtentwicklung. Deshalb werden wir Konzepte zur Verringerung des motorisierten Individualverkehrs entwickeln. Dazu ist es erforderlich, bei der Bevölkerung für eine Änderung ihres Verhaltens zu werben, zum Beispiel für die verstärkte Nutzung des Fahrrades statt Auto, oder für die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV).

**S-Bahn, Stadtbus und E-Mobilität**

Mobilität ist das Lebenselixier einer modernen Gesellschaft. Um der Herausforderung für die Zukunft gerecht zu werden, sind in den kommenden Jahren große Anstrengungen erforderlich. Dabei geht es um eine Verknüpfung des Individualverkehrs mit den bereitzustellenden ÖPNV-Angeboten.

In der Klimadiskussion wird ständig der Ausbau des ÖPNV gefordert. Es reicht allerdings in der jetzigen Situation nicht aus, alleine den Ausbau des ÖPNV zu fordern. Zusätzlich bedarf es entsprechender langfristiger Finanzierungszuwendungen von Bund und Land, die über die bisher häufig geleistete Anschubfinanzierung hinausgehen.

Mit der S-Bahn verfügt Rodgau über ein hervorragendes Verkehrsangebot. Wir treten für eine Taktverdichtung auf der S1 durch eine alternative Streckenführung ein. Zur effektiven Nutzung dieses Angebotes ist es wichtig, mit einer entsprechenden Stadtbuslinie dieses Angebot zu ergänzen. Dabei sollen alternative Antriebsarten wie Elektro, Gas oder Wasserstoff, zum Einsatz kommen.

Rodgau ist auf einem guten Weg, der E-Mobilität eine größere Akzeptanz zu verschaffen.

Der Ausbau von E-Zapfsäulen und die Etablierung eines Carsharing-Models mit

E-Fahrzeugen ist hierbei ein sichtbares Beispiel. Diesen Weg wollen wir weiter konsequent fortsetzen.

**Straßensanierung**

Aufgrund der von der hessischen Landesregierung geforderten Straßenbeitragssatzung konnte die Stadt Rodgau in den vergangenen Jahren die Straßensanierung nicht im gewünschten Umfang betreiben. Seit dem Wegfall dieser Verpflichtung kann in den kommenden Jahren unser Straßennetz schrittweise saniert werden, ohne die Anlieger über Straßenbeiträge an den Kosten zu beteiligen. Beispielhaft seien hier die in Planung befindlichen Wilhelm-Leuschner-Straße in Hainhausen und die Schillerstraße in Weiskirchen genannt. Bei einer grundhaften Straßenerneuerung soll verstärkt „Straßenbegleitgrün“ eingeplant werden.

**Straßenbau**

Die SPD wird anhand der Verkehrszählungen und gutachterlichen Feststellungen entscheiden, ob der Weiterbau der Rodgau-Ring-Straße und ob der Durchstich der Südtrasse Hainhausen zur B 45 alt sinnvoll erscheint und ob in einem solchen Fall eine Finanzierung auch mit Landesmitteln gewährleistet werden kann.

**Fußgängerfreundlichkeit, Verkehrssicherheit**

Der ruhende Verkehr auf allen Straßen in Rodgau muss stärker als bisher geordnet werden, damit Fußgänger, Rollstuhlfahrer, Eltern mit Kinderwagen und Personen, die auf Gehhilfen oder ähnliches angewiesen sind, uneingeschränkt und sicher den Gehweg benutzen können und nicht auf die die Fahrbahn ausweichen müssen.

Die Fahrbahnmarkierungen in Jügesheim auf der Dudenhöfer Straße und in Dudenhofen in der Wilhelmstraße sind Beispiele dafür, wie den Fußgängern der für sie vorgesehene Verkehrsraum zur gefahrlosen Nutzung zurückgegeben werden kann. Diese Maßnahmen müssen in den nächsten Jahren fortgesetzt werden, tragen sie doch in erheblichem Maße zur Verkehrssicherheit bei. Soweit sinnvoll, ist für eine verbesserte Verkehrssicherheit auch die Ausweisung weiterer Einbahnstraßen zu prüfen.

**Radwegeausbau**

Rad- und Fußwege haben eine zentrale Rolle für die innerörtliche Mobilität. Rodgau ist eine Stadt, in der es möglich ist, viele Wege mit dem Rad zurückzulegen. Hierzu bedarf es aber eines weiteren Ausbaus des Radwegenetzes. In Richtung Nord-Süd gibt es bereits eine gute Radwegeverbindung an der Bahn. Diese ist mittlerweile zum größten Teil schon beleuchtet, dies gilt es in den kommenden Jahren zu komplettieren.

Von besonderer Bedeutung ist es aber auch, die Radwegeverbindungen im Ort auszubauen, und schneller als bisher vorhandene Radwege auszubessern und zu sanieren.

Ein wesentliches Element für die Steigerung der Attraktivität des innerörtlichen Fahrradverkehrs ist die Einrichtung von „Fahrradstraßen“, auf denen die Radfahrer Vorrang vor dem Autoverkehr besitzen.

**Waldfestplätze erhalten**

Die SPD setzt sich für den Erhalt der bestehenden Waldfreizeitanlagen der Stadt Rodgau ein und ist bereit, in die notwendige Infrastruktur zu investieren. Es ist sinnvoll deren Attraktivität zu erhöhen, um wieder mehr Anreize dafür zu schaffen, diese durch die örtlichen IGEMOs und Vereine zu nutzen - zum Wohle der gesamten Bevölkerung.

**Strandbad attraktiv gestalten**

Wir wollen den Badesee und sein Umfeld (Parkplatz) in den kommenden Jahren kontinuierlich attraktiver ausgestalten und modernisieren.

Wir wollen erreichen, dass eine eigene Haltestelle im Rahmen des ÖPNV während der Badesaison eingerichtet wird.

**Autofreies Zentrum von Jügesheim**

Im Kernbereich von Jügesheim soll ein zumindest zeitlich begrenztes Versuchsprogramm (an den Markttagen) starten, um dem Bereich der Hintergasse, Kirchgasse, Schwesternstraße und Rodgaupasssage mehr Anziehungskraft für Kunden des Einzelhandels, zur spontanen Begegnung, zum Flanieren und als Ruheraum für den Besuch von Cafés zu verleihen.

**IV. Soziales**

Unsere Bürgerinnen und Bürger sollen in einer Stadt leben, die Teilhabe und Chancen gerecht auf alle verteilt. Wir sind davon überzeugt, dass dieses Gefühl der Kitt ist, der die Gesellschaft zusammenhält. Viele Menschen erfahren den Sozialstaat als zu bürokratisch und unübersichtlich, da die Leistungen oft intransparent und kompliziert zu beantragen sind. Wir wollen Verwaltungsstellen und Beratungsangebote ortsnah, digital und niedrigschwellig zur Verfügung stellen. Ein wichtiges Element einer sozialen Politik ist auch der ungehinderte Zugang zu allen Bildungseinrichtungen in einem Land, öffnet er doch die Möglichkeit des sozialen Aufstiegs.

**Für Toleranz und Vielfalt**

„Die Würde des Menschen ist unantastbar, sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt“. (Artikel 1 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland.)

Das Fundament unserer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft ist das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland.

Hier steht die Unantastbarkeit der Menschenwürde an oberster Stelle.

Rodgau ist eine bunte und weltoffene Stadt, in der jeder Mensch einen gleichberechtigten Platz hat. Gerade in der heutigen Zeit, in der eine Zunahme rechtsextremer Gewalt, die Verbreitung von Rechtsextremismus und Hass gegenüber Menschen, die als „fremd“ oder „anders“ wahrgenommen werden, gilt es ein Zeichen für Toleranz und gegen Ausgrenzung in unserer Gesellschaft zu setzen.

Diskriminierung und Ausgrenzung von Menschen aufgrund ihrer Herkunft, ihrer religiösen und politischen Anschauung, ihres Geschlechtes, ihrer sexuellen Orientierung sowie ihrer körperlichen und geistigen Behinderung darf in unserer offenen und demokratischen Gesellschaft keinen Platz haben. Solchen Tendenzen gilt es entschieden entgegen zu treten.

Ziel des politischen Handelns der SPD ist ein solidarisches Zusammenleben in Frieden und Wohlstand. Die Grundlage zur Integration in Vielfalt bildet für die SPD die Solidarität. Sie ist die Basis für Zusammenhalt und kooperative Zusammenarbeit. Wir wollen mit Hilfe von sozialer Gerechtigkeit die Voraussetzungen für mehr Fairness und damit für mehr Solidarität in der Gesellschaft schaffen.

Daher hat die SPD Rodgau die „Rodgauer Vielfaltserklärung“ bewusst unterzeichnet, um hiermit ein Zeichen zu setzen, für Begriffe wie „weltoffen, tolerant, respektvoll, wertschätzend, freundlich, empathisch usw.“, die unser Zusammenleben in Rodgau beschreiben sollen.

Eine demokratische Gesellschaft zeichnet sich gerade dadurch aus, wie sie mit der Vielfalt ihrer Menschen umgeht, wie Unterschiede akzeptiert und die Vielfalt der Menschen gelebtwird. Gerade eine „bunte“, „weltoffene“ Gesellschaft setzt Inspiration und Vielfältigkeit frei und schließt niemanden von der städtischen Gemeinschaft aus. Wir wollen ein Zugehörigkeitsgefühl und gleichberechtige Teilhabe aller Menschen an den städtischen Angeboten und Aktivitäten. Diese Freiheit hört aber dort auf, wo Personen, Gruppen, Institutionen und Strukturen mit ihrem Handeln gegen unsere freiheitliche Grundordnung verstoßen und zu Hass, Gewalt und Ausgrenzung aufrufen.

**Bildung für alle**

Die permanente und immer schneller werdende Veränderung unserer Gesellschaft macht umfassende und lebenslange Bildung für jeden immer wichtiger. Gleicher und gerechter Zugang zu Bildung, unabhängig vom Geldbeutel, ist für Sozi­aldemokraten der Schlüssel zu einer gerechten Gesellschaft.

Die Stadt Rodgau muss sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten dafür einsetzen, dass keine Kinder benachteiligt, beziehungsweise bestehende Benachteiligungen, ausgeglichen werden.

**Frühkindliche Bildung**

Bildung beginnt für uns mit der frühkindlichen Bildung, sie legt den Grundstein für den weiteren Bildungserfolg unserer Kinder. Ziel aller frühkindlichen Pädagogik ist die optimale individuelle Förderung aller Kinder von Anfang an. Im Mittelpunkt steht dabei das einzelne Kind mit seinem Bedürfnis nach Bildung und Geborgenheit, seiner Freude am Spielen und am Lernen, seinem Wunsch nach Gemeinsamkeit und Freundschaft. Kinderbetreuungseinrichtungen sind Orte kindlichen Lebens, nicht ausschließlich Orte, an denen auf „das Leben“ vorbereitet wird.

Wir sind stolz, dass es in den vergangenen Jahren gelungen ist, die Versorgung mit Krippenplätzen stark zu verbessern, hier gilt es an diese Leistung anzuknüpfen.

**Ausbau der Kitas**

Rodgau wächst seit Jahren kontinuierlich. Das macht einen ständigen Kitaausbau notwendig. Dies stellt an die Stadt erhebliche finanzielle Anforderungen. Schon jetzt ist der größte Teil der städtischen Mitarbeiter im Kitabereich tätig.

Hier ist eine höhere Zuwendung durch das Land unabdingbar, soll die kommunale Familie nicht überfordert werden. Es genügt nicht, wenn sich der Bund und das Land Hessen an den Baukosten beteiligen, es muss auch zu einer stärkeren Beteiligung bei den wesentlich höheren Betriebskosten kommen.

Um dem Bildungsanspruch der Kinder gerecht zu werden und die Familien weiter zu entlasten, werden wir auch weiterhin im Kita-Bereich die Gebührenfreiheit für Drei- bis Sechsjährige beibehalten.

**Ausbau der Schulkindbetreuung**

Bei der schulischen Ganztagsbetreuung gibt es auch zukünftig noch viel zu tun. Hier ist Rodgau allerdings abhängig von den Entscheidungen auf Landesebene. Das Angebot „Pakt für den Nachmittag“ ist jedenfalls keine Alternative zur verbindlichen Ganztagsschule für alle.

Beim „Pakt für den Nachmittag“ gibt es am Nachmittag keinen ganztägigen Unterricht, son­dern es werden nur Betreuungsangebote unterbreitet, die von den Eltern anteilig mitzufinan­zieren sind. Diese Form des Angebotes kommt in keiner Weise allen Kindern zugute. Zudem ist dieses Angebot nur durch die ehrenamtliche Arbeit der Fördervereine und gGmbHs, die hier die Organisation übernehmen, in unseren Schulen möglich. Sie tragen auch die Verantwortung für das bei ihnen angestellte Personal. Für ihre Arbeit gebührt allen Helferinnen und Helfern Dank und Aner­kennung und auch weiterhin die notwendige finanzielle Unterstützung.

Daher fordern wir für die Zukunft den Ausbau von Ganztagsschulangeboten an allen Schulen unserer Stadt und unterstützen vor allem Grundschulen in ihrem Bemühen, sich zu gebundenen Ganztagsschulen zu entwickeln.

**Schulsozialarbeit**

Veränderungen in der Gesellschaft wirken sich auf den Schulalltag aus. Tradierte Familienstrukturen brechen auf und bieten den Schülerinnen und Schülern immer weniger Orientierung. Das führt nicht nur im Unterricht zu Problemen, sondern in allen Bereichen des Schulalltags. Schulmüdigkeit, Mobbing, oder Gewalt sind die Stichworte.

Zusätzlich werden immer mehr Probleme aus anderen Lebensbereichen in den Schulalltag getragen. Dem müssen sich die Schulen stellen. Aber auch die Erwartungshaltung der Gesellschaft, der Familien, der Freunde und der Verwandtschaft an die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler führt häufig zu deren Überforderung und damit verbundener Schulangst.

Dem muss mit intensiver Schulsozialarbeit begegnet werden. Schulsozialarbeit kümmert sich um die Problemlagen der Schüle­rinnen und Schüler. Durch intensive Gespräche mit allen Beteiligten werden für die persönlichen Schwierigkeiten Lösungsansätze erarbeitet. Schulsozialarbeit ist nicht nur ein Angebot für besonders gefährdete soziale Gruppen, sondern für alle Schülerinnen und Schüler. Deshalb ist die Schulsozialarbeit für die SPD Rodgau eine wichtige Säule im schulischen Angebot und ein wesentlicher Bestandteil des Schulprogramms einer jeden Schule. Wir werden daher die Schulsozialarbeit an unseren Schulen weiter ausbauen.

**Kinder- und Jugendpolitik**

Ein wesentliches Element der Jugendarbeit vor Ort ist unser Jugendhaus in Dudenhofen.

Hier wird von Sozialarbeitern eine vielfältige Angebotspalette für unterschiedliche Altersgruppen unterbreitet. Auch Angebote für Mädchen finden hier große Zustimmung.

Bewerbungen für einen Ausbildungsplatz stellen für viele Schulabgänger immer ein besonderes Problem dar. Zur Unterstützung bietet das Jugendhaus ein entsprechendes Bewerbungstraining an.

Diese Angebote auch zukünftig beizubehalten und auszubauen, ist eine wichtige Aufgabe zukünftiger Jugendarbeit in Rodgau.

**Kinder- und Jugendparlament fördern**

Wir wollen Kinder und Jugendliche so früh es geht mit einbinden und an der Entwicklung „Ihrer“ Stadt teilhaben lassen. Mit dem Jugendparlament haben wir eine echte Beteiligung für Kinder und Jugendliche geschaffen. Diese Beteiligung an Themen, die sie besonders betreffen, gilt es noch weiter auszubauen. Aber auch Workshops und Zukunftswerkstätten sind wesentliche Elemente für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Gestaltung ihres Umfeldes.

**Medizinische Versorgung**

Wir wollen, dass die medizinische Versorgung in unserer Stadt gerade auch im Hinblick auf den zu erwartenden Bevölkerungszuwachs jederzeit gewährleistet ist. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Verwaltung unserer Stadt in stetem Kontakt zur Ärzteschaft steht und zur Kassenärztlichen Vereinigung, um dies zu gewährleisten.

Ziel ist der Bau medizinischer Versorgungszentren mit finanzieller Unterstützung der Stadt.

**Seniorenpolitik**

Wir müssen uns um die Veränderungen im demografischen Aufbau unserer Stadtbevölkerung kümmern. Wir haben Rodgau attraktiv für junge Menschen und junge Familien gemacht. Wir wollen aber auch die ältere Generation nicht vernachlässigen. Das gebietet allein schon der Respekt vor der erbrachten Lebensleistung. Dazu gehört auch eine individuell auf ihre Bedürfnisse ausgerichtete Infrastruktur. Wir wollen deshalb barrierefreies und altersgerechtes Wohnen in einem sicheren Umfeld für alle ermöglichen.

Daher sind moderne Wohn- und Betreuungsmodelle, die Selbstständigkeit im Alter fördern und erhalten, für uns wichtig. Unsere mobile Sozialstation ist eine wesentliche Säule in diesem Versorgungsnetz, um sicherzustellen, dass ältere Menschen, die zu Hause leben möchten, eine alters- und bedarfsgerechte Grundversorgung erhalten.

Wir müssen uns der Altersstruktur unserer Stadt stellen, Lösungen erarbeiten und ein kommunales Handlungskonzept entwickeln. Das verlangt eine geänderte Ausrichtung kommunaler Politik. Dabei müssen wir stärker die Kreativität der betroffenen Seniorinnen und Senioren einbeziehen. Dazu gehört auch das Entwickeln von neuen Wohnformen für unsere Seniorinnen und Senioren. Beispielhaft sei hier das Modell des Mehrgenerationenhauses genannt.

Mehrgenerationenhäuser sind zentrale Begegnungsorte, an denen das Miteinander der Gene­rationen aktiv gelebt wird. Sie ermöglichen gemeinsame Aktivitäten und schaffen so ein neues nachbarschaftliches Miteinander. Der generationenübergreifende Ansatz bietet die Möglichkeit, das Ziel „Jüngere helfen Älteren, Ältere helfen Jüngeren“ zu verwirklichen. Das Zusammenwirken der Generationen bewahrt Alltagskompetenz sowie Erfahrung und verbindet dies mit dem Wissen der jüngeren Generation.

**Quartiersmanagement**

Die soziale Stadt ist das Leitprogramm einer modernen Stadtentwicklung. Dabei ist Quartiersmanagement bei der Planung, Entwicklung und Steuerung in den Stadtteilen unterstützend tätig. Quartiersmanagement hat die Aufgabe projektorientiert und ressortübergreifend die Lebenssituation in den verschiedenen Stadtteilen zu verbessern. Zentrale Anliegen sind die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sowie der sozialen Einrichtungen in einem Stadtteil. Die Mitarbeiter des Quartiersmanagements sind die zentralen Anlaufstellen für Bürgerinnen und Bürger in einem Quartier, sie helfen bei Problemlösungen und fördern den Zusammenhalt der unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen in einem Quartier. Für eine solche Form des sozialen Miteinanders werden wir uns einsetzen.

**Förderung Migration/Ausländerbeirat**

Das Rhein-Main-Gebiet ist Zuwanderungsregion und wird es auf längere Sicht bleiben. Unter den neuen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die den Weg nach Rodgau finden, sind Menschen aus aller Welt, neben Zuwanderern aus der EU und anderen Staaten, auch weiterhin Flüchtlinge aus Krisengebieten. Rodgau steht in der Pflicht, allen Neubürgern und Neubürgerinnen eine echte Chance zur Integration zu bieten.

Wir setzen voraus, dass die Neuankömmlinge mit dem festen Willen zur Integration in das Leben in unserer Stadt hineingehen. Integration ist keine Einbahnstraße. Damit dieses aufeinander Zugehen und Eingehen besser funktioniert, muss ein Dialog zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Verwaltung und Migranten organisiert werden. Er dient der Verständigung über Grundlagen und Regeln des Zusammenlebens und den Interessenausgleich zwischen der „alteingesessenen“ Bevölkerung und den „Neuen“.

Die SPD bekennt sich zur Arbeit des Ausländerbeirats und wird alles unterstützen, was zur Beibehaltung und Funktionsfähigkeit dieses Gremiums notwendig ist.

**V. Wirtschaft und Finanzen**

**Gewerbe**

Rodgau befindet sich in der dynamischen Rhein-Main-Region in Konkurrenz zu anderen Städten. Wer stehen bleibt, der fällt zurück. Wir wollen deshalb die Ansiedlung von weiteren Unternehmen, neben der Förderung und Weiterentwicklung der bestehenden Unternehmen, in Rodgau ermöglichen. Dabei geht es vorrangig um die Ansiedlung von Firmen, verbunden mit der Schaffung eines verstärkten Arbeitsplatzangebotes.

Höhere Gewerbesteuereinnahmen und mehr Arbeitsplätze sind ein Schlüssel für dauerhaft gesunde Kommunalfinanzen.

Man sieht schon heute am Beispiel des neuen Gewerbegebietes in Dudenhofen an der Kreisquerverbindung, wie viel erreicht werden kann, wenn man im Konsens mit den Betroffenen auf der Grundlage vernünftiger Interessensausgleiche handelt.

Genauso gelang dies in Weiskirchen-West, und auch im Gewerbegebiet Nieder-Roden hinter dem Gelände der Johanniter Unfallhilfe bewegt sich etwas.

Eine weitere Entwicklung von Gewerbeflächen streben wir in Dudenhofen-Ost gegenüber vom VGP-Park (Bebauungsplan D 30) an.

Die SPD setzt sich für die vermehrte Ansiedlung von Dienstleistungsunternehmen, wie z.B. IT-Dienstleistern, Rechtsanwälten, Architekten oder auch Start-up Unternehmen in diesem Bereich ein.

**Einzelhandel**

Eine Aufgabe der nächsten Jahre ist die Pflege und Weiterentwicklung der städtischen Einzelhandelslandschaft. Dabei orientieren wir uns an dem von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Einzelhandelskonzept. Um hier erfolgreich zu sein, braucht es die Unterstützung des ansässigen Gewerbes und ganz besonders der Grundstückseigentümer.

Zur Belebung der Stadteile gilt es die Wochenmärkte in Nieder-Roden und Jügesheim zu fördern. Auch die Vermarktung lokaler Produkte, z.B. in Hofläden, bedarf einer besonderen Beachtung.

**Digitalisierung - schnelles Internet**

Schnelles Internet ist für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt, aber auch für die private Nutzung unabdingbar. Wir wollen, dass nicht nur in den Gewerbegebieten Glasfaserkabel verlegt werden, sondern auch in den Wohngebieten, damit alle Bürgerinnen und Bürger von dieser Technik profitieren.

Der Ausbau der Digitalisierung im Rathaus hat für alle Bürgerinnen und Bürger einen hohen Stellenwert. Zukünftig gilt es die Möglichkeiten, die Leistungen der Stadt digital abzurufen, zu verbessern, ohne dabei die Möglichkeiten der direkten Kontaktaufnahmen (Bürgerbüro) zu vernachlässigen. Dabei soll auch das Angebot des mobilen Arbeitens für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rathauses ausgeweitet werden.

Es wird Zeit, dass auch das Zusammenleben vor Ort digital organisiert werden kann. Wir wollen in Rodgau eine digitale Anwendung entwickeln. Dabei sollen Veranstaltungskalender der Verbände und Vereine, Serviceangebote des Rathauses und Werbemöglichkeiten des Einzelhandels in dieser Anwendung integriert werden. Eine digitale Anwendung für die Stadtgesellschaft stärkt Bürgerfreundlichkeit und Bürokratieentlastung. Digitale Beteiligungsverfahren erweitern die Möglichkeiten der Partizipation und fördern die Zusammenarbeit zwischen Behörden und Bürgerinnen und Bürgern sowie der Wirtschaft.

Für viele Projekte der Digitalisierung und deren Umsetzung gibt es Fördermittel, diese gilt es von Bund und Land abzurufen.

Immer mehr Menschen sind mit einem Smartphone unterwegs und wünschen sich auch im Freien einen WLAN-Zugang zum Internet. Wir wollen den begonnenen Ausbau eines kostenfreien, öffentlichen WLAN-Angebotes, Hotspots an zentralen Plätzen, in Rodgau weiter fortsetzen.

Wir werden uns im Kreis, Land und Bund für die Schließung der "weißen Flecken" bei der Mobilfunkabdeckung und den zügigen Ausbau der 5G Abdeckung stark machen.

**Solide Finanzwirtschaft**

Rodgau ist eine wirtschaftlich prosperierende Stadt in der Rhein-Main-Region. Grundlegende Voraussetzung hierfür ist eine hervorragende Infrastruktur. Die Nähe zum Frankfurter Flughafen als internationales Drehkreuz, sowie zum europäischen Schienen- und Autobahnnetz, sind hervorragende Rahmenbedingungen, um den Wirtschaftsstandort Rodgau zu entwickeln.

In den vergangenen fünf Jahren ist es mit der SPD gelungen wieder ausgeglichene Haushalte zu gestalten. Das wurde erreicht trotz steigender Kosten z.B. für die Kleinkindbetreuung.

Möglich wurde dieser Erfolg nicht allein durch die Sparanstrengungen von Verwaltung und Politik. Die Bürgerinnen und Bürger sowie die ansässigen Unternehmen haben mit ihren Steuern, insbesondere der Grundsteuer B und der Gewerbesteuer, einen großen Beitrag für die finanzielle Stabilisierung geleistet.

Ein wichtiges Ziel für die kommende Legislaturperiode ist daher eine aufkommensneutrale Umsetzung der neuen Grundsteuer unter Vermeidung unbilliger Härten für einzelne Grundstückseigentümer.

Einen finanziellen Spielraum für unsere politischen Schwerpunkte – insbesondere Vereinsförderung und gebührenfreie Kindergärten – werden wir nur erhalten können, wenn wir auch in Zukunft solide und sparsam wirtschaften.

Wir fordern, dass von Bund und Land gesetzlich geschaffene Leistungsansprüche auch entsprechend finanziell kompensiert werden. Das Konnexitätsprinzip muss auf allen Ebenen gelten. Finanzmittel des Bundes für die Kommunen zur Erledigung übertragener Aufgaben dürfen nicht von Seiten des Landes gekürzt werden, um sie anschließend als eigene Mittel und nach eigenen Wünschen neu zu verteilen. Sichtbares Zeichen dieser Politik ist die von Seiten des Landes einbehaltene Gewerbesteuerumlage und die damit verbundene „Heimatumlage“. Diese muss beendet werden.

Dieses finanzpolitische Verhalten der hessischen Landesregierung in den vergangenen Jahren zeigt, wie sehr hierbei die kommunale Selbstverwaltung ausgehöhlt wurde. Durch diese kommunalfeindliche Politik der hessischen Landesregierung ist in den Kommunen ein erheblicher Investitionsstau entstanden.

Die in den vergangenen Jahren von den Kommunen geleisteten Haushaltskonsolidierungen führten bei vielen Kommunen zur erheblichen Erhöhung der Gebühren und Steuern. Durch zusätzliche finanzielle Mittel durch das Land sollen die Bürgerinnen und Bürger vor weiteren Kostensteigerungen geschützt werden.

Als Voraussetzung für zukünftig solide Finanzen und für profitable Arbeit gilt es, alle Chancen kommunaler Wertschöpfung für Rodgau zu nutzen.

Wir wollen profitabel in die Zukunft investieren, das heißt in Projekte, die sich in Zukunft auszahlen.

Wir wollen dafür sorgen, dass zur Förderung innovativer Projekte in den verschiedensten Bereichen, zum Beispiel regenerativer Energien und attraktiver Stadtgestaltung alle zur Verfügung stehenden Fördermittel von EU, Bund und Land ausgeschöpft werden.

Wir wollen eine Stärkung der regionalen Kreislaufwirtschaft unter anderem mit der Pflege und des Ausbaus der Rodgauer Wochenmärkte und eine Förderung von Hofläden.

Wir wollen eine Erweiterung der eigenen Energieerzeugung aus Photovoltaik, Wind, Biomasse und Wasserstofftechnologie.

Wir wollen uns bei der hessischen Landesregierung zur Abschaffung der unsinnigen erhöhten Grenzgeschwindigkeit zur Nutzung der Windenergie auch in Schwachlastgebieten einsetzen.

**Stärkung der Wirtschaftsförderung**

Wirtschaftsförderung ist Zukunftssicherung. Die Wirtschaftskraft der Stadt weiterhin zu stärken, ist eine der wesentlichsten Aufgaben der Wirtschaftsförderung, um die bisherige Leistungsfähigkeit zu erhalten.

Dabei gilt es die Ansiedlungspolitik aktiv zu gestalten. Dies gilt sowohl für den Bereich des Gewerbes als auch für die Ansiedlung neuer Mitbürgerinnen und Mitbürgern in unserer Stadt durch das Ausweisen neuer Baugebiete.

Wir setzen uns für eine personell gut ausgestattete Wirtschaftsförderung ein, die die bestehenden Unternehmen unterstützt und sich um die Ansiedlung neuer Unternehmen bemüht, attraktive Flächen sind derzeit vorhanden. Die Wirtschaftsförderung soll unter anderem den geografischen und für Familien mit Kindern bestehenden Standortvorteil innovativ vermarkten.

Wir wollen Rodgau auch attraktiv machen für kleinere Unternehmen und Start-Ups!

**Überwindung der Corona-Folgen**

Trotz der schwierigen Lage in den kommunalen Haushalten durch Wegbrechen erheblicher Steuereinnahmen, insbesondere bei der Gewerbesteuer und der Einkommenssteuer, wollen wir weiterhin in die städtische Infrastruktur investieren und den Gewerbetreibenden Aufträge erteilen.

Ebenso müssen wir neben den wirtschaftlichen auch die sozialen und kulturellen Bereiche soweit wie möglich unterstützen.

Die durch die Corona-Pandemie ausgelösten dramatischen Verluste bei den Steuereinnahmen der Städte und Gemeinden erfordern eine deutliche finanzielle Leistungsverbesserung durch entsprechende Landes- und Bundesmittel.

Wir setzen uns hier insbesondere dafür ein, dass Bund und Länder mit ihren umfangreichen Stützungsmaßnahmen dafür sorgen, dass nicht nur die kommunalen Steuerausfälle kompensiert werden, sondern auch konkrete Infrastrukturmaßnahmen unter anderem im Hinblick auf den Klimawandel gefördert werden.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Steuerausfälle nicht nur im Jahre 2020 kompensiert werden, sondern auch in den Folgejahren.

**VI. Umwelt und Energie**

Dem Schutz der Umwelt kommt in unserer Gesellschaft eine immer größere Bedeutung zu. Dabei spielen die Kommunen mit ihrem eng an dem Leben der Bürgerinnen und Bürgern orientierten Handeln eine wichtige Rolle. Unser sozialdemokratisches Verständnis von Klimapolitik ist, dass wir handeln müssen, aber den Wandel auch sozialverträglich gestalten. Deshalb wollen wir nicht nur eine ökologische, sondern eine sozialökologische Wende. Nur mit einer sozialen Nachhaltigkeit werden wir die großen Herausforderungen, die uns bevorstehen, auch meistern können. Dazu braucht es umfassende und ganzheitliche Konzepte, wie beispielsweise die Förderung regionaler Kreisläufe, um den Konsum regional erzeugter Produkte zu erhöhen, oder integrierte Verkehrskonzepte, die landesweite Mobilität effizient und nachhaltig gestalten.

**Energiegewinnung vor Ort fördern**

Kommunen und Stadtwerke sind wesentliche Akteure der bürgernahen dezentralen Energiewende, die für uns Teil der kommunalen Daseinsfürsorge ist.

Daher wollen wir die Aufgaben unserer Stadtwerke weiter ausbauen, um kostengünstige Angebote für die Versorgung mit Strom und Wärme bereit zu stellen. Die Energiewende bietet nicht nur Herausforderungen, sondern für Rodgau auch Chancen. Wir wollen den Ausbau der erneuerbaren Energien (Photovoltaik, Windenergie, Biomasse und Wasserstofftechnologie) fördern.

Die Stadtwerke Rodgau und ihre Tochterunternehmen sollen die Wertschöpfung, die mit der Umstellung auf erneuerbare Energien und mit einer Dezentralisierung der Stromversorgung verbunden sind, der Stadt und damit der Bürgerschaft zukommen lassen.

**Ver- und Entsorgung**

Ressourcenschonung, Plastik- und Abfallvermeidung sowie nachhaltiges Wirtschaften sind, neben den Klima- und Energiefragen, die zweite große Herausforderung unserer Zeit.

In Zeiten eines hohen Müllaufkommens in Deutschland, kommt der Müllvermeidung eine besondere Bedeutung zu. Rodgau verfügt über ein hervorragendes System der Müllentsorgung. Der Mülltrennung wird in besonderem Maße Rechnung getragen.

Unser Wertstoffhof hat hierbei einen großen Anteil. Wir wollen den Wertstoffhof ausbauen, um der steigenden Nachfrage der Bürger und Bürgerinnen nachzukommen.

Auch unsere Kompostierungsanlage wird von vielen Bürgerinnen und Bürger gerne genutzt. Das Angebot der Nutzung ist in der Vergangenheit ausgeweitet worden. Zukünftig gilt es, die Öffnungszeiten durch Erweiterung der Öffnungstage noch bürgerfreundlicher zu gestalten!

In neu zu entwickelten Baugebieten oder bereits bestehenden Baugebieten soll das Installieren von Unterflurcontainern für Glas geprüft und wenn möglich vorgenommen werden. Bedingt durch ihre Bauform und größere Aufnahmekapazität tragen sie zur Lärmminderung, zur Kostenersparnis und Senkung der Schadstoffbelastung durch weniger Leerungen bei.

**Lärmbegrenzung von Straße, Bahn und Flugverkehr**

Der Flughafen Frankfurt ist im Rhein-Main-Gebiet der größte Arbeitgeber und sorgt für Beschäftigung auch in Rodgau. Jedoch darf die Ausweitung des Flugverkehrs keinesfalls zu einer Mehrbelastung durch Fluglärm für die Rodgauer Bevölkerung führen. Nur das generelle Nachtflugverbot von 22.00 Uhr bis 6.00 Uhr bringt den Menschen in der Umgebung des Flughafens ausreichend Nachtruhe.

Das Lärmpausenmodell der hessischen Landesregierung lehnen wir ab, weil es den Fluglärm nur anders verteilt und nicht reduziert.

Wir werden uns für eine schnelle Umsetzung der EU-Richtlinien zur Lärmbekämpfung einsetzen. Im Rahmen dieser Richtlinie erfolgt eine Gesamtbetrachtung aller Lärmquellen wie Straße, Bahn, Flugverkehr und Industrie.

Eine Begrenzung der Geschwindigkeit auf der B45 neu auf 100 km/h ist mehr als geboten!

**Wasserversorgung und Abwasserentsorgung**

Wasser ist die Quelle jeden Lebens und die wichtigste Ressource, die wir auf der Welt haben. Deshalb ist es für uns wichtig für eine ausreichende gute Wasserqualität in Rodgau zu sorgen, z.B. durch Reduzierung der Pestizide in der Landwirtschaft.

Genauso wichtig ist aber auch die Abwassereinigung und Abwasseraufbereitung, da die gereinigten Abwässer in Flüsse geleitet werden, und in ufernahen Brunnen und zum Teil sogar aus Flüssen wieder Trinkwasser gewonnen wird.

Unsere Kläranlage im Stadtteil Weiskirchen bereitet jährlich eine Abwassermenge von ca. 4.000.000 m³ auf und leitet diese gereinigt in die Rodau. Jedoch gelangen immer mehr sogenannte Mikroverunreinigungen (wie Arzneimittelrückstände, Hormone, Mikroplastik etc.) in den natürlichen Wasserkreislauf und führen damit zu Problemen bei der Trinkwasser-gewinnung.

Abhilfe schafft hier eine sogenannte vierte Klärstufe, die mit unterschiedlichen Verfahren, wie z.B. Ozonbehandlung oder Aktivkohlefiltration, eine zusätzliche Reinigung des Abwassers durchführt und die Mikroverunreinigungen entfernt. Diese Klärstufe ist im Moment gesetzlich nicht vorgeschrieben.

Die SPD Rodgau setzt sich jedoch schon jetzt für den Bau einer solchen weiteren Klärstufe ein.

**Waldpflege**

Rodgau ist eine Stadt im Grünen und verfügt über erhebliche Waldgebiete. Diese sind ein wichtiges Element als Orte naturnaher Erholung.

Die Stürme in den vergangenen Jahren haben unserem Wald erheblichen Schaden zugefügt und der Klimawandel, unseren Wald stark belastet. Daher wird es in den kommenden Jahren darauf ankommen, in erheblichen Umfang wieder aufzuforsten, dabei haben umwelterhaltende Aspekte Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen.

Neben einer besseren Vermischung verschiedener Baumarten, die für unsere Bodenbeschaffung geeignet sind, wird es auch notwendig sein, dem Wald die Gelegenheit zu geben, sich selbst zu regenerieren.

**VII. Kultur und Freizeit**

**Rodgau als Stadt des Miteinanders**

Demokratie und Gesellschaft, wie wir sie kennen und schätzen, sind nicht vorstellbar ohne bürgerschaftliches Engagement. Wenn sich der Einzelne nicht zu Wort meldet, mitarbeitet und sich einbringt, verdorrt das Gemeinwesen. Es ist deshalb Aufgabe der Politik, ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement anzuregen und zu unterstützen.

Wir wollen Zusammenarbeit und Netzwerkarbeit zwischen Bürgern und Bürgerinnen ideell, logistisch und finanziell stärker unterstützen.

**Förderung des kulturellen Zusammenlebens**

Die Bürgerinnen und Bürger sorgen mit ihrem vielfältigen Engagement für eine aktive Rodgauer Kulturszene. Viele Vereine und Kulturinitiativen organisieren Veranstaltun­gen, holen renommierte Künstler nach Rodgau oder zeigen ihr eigenes Können. Ein Schwerpunkt liegt im Bereich der Musik. Zahlreiche Kinder und Jugendliche werden musikalisch geschult und gewinnen Preise auf regionaler und nationaler Ebene. Das Haus der Musik, die Musikvereine und die dort ausgebildeten Musikerinnen und Musiker sind Aushängeschilder für die Stadt und oft über die Region hinaus bekannt.

In den vergangenen Jahren ist es zudem gelungen, in Rodgau ein professionelles Kulturmanagement auf den Weg zu bringen. Seit Gründung der AKSE (Agentur für Kultur, Sport und Ehrenamt) verbessert sich die Qualität der städtischen Theater- und Kleinkunstreihen stetig und lockt immer mehr Zuschauer an. Die Kunstausstellung „RODGAU Art“ und das Strandbadfestival zeugen von der guten Zusammenarbeit der Stadt mit Künstlern und privaten Initiativen.

In den kommenden Jahren werden wir das kulturelle Engagement der Stadt versteti­gen und weitere Impulse für die Kulturszene setzen. Dabei wollen wir insbesondere das darstellende Spiel und die bildende Kunst in den Blick nehmen. In diesem Be­reich sollen Angebote neu geschaffen, oder stärker gefördert werden.

**Förderung der Vereine und Initiativen des Sports und der Kultur**

Die Stadt unterstützt die hervorragende Arbeit der Vereine und Initiativen für die Ausbildung junger Menschen mit einer angemessenen Förderung. Diese Förderung werden wir beibehalten und darüber hinaus Einzelprojekte gezielt unterstützen.

Wir wollen eine städtische Förderung für Kulturprojekte schaffen, die sich speziell an junge Menschen richten. Dabei können Ideen von Verei­nen ebenso eine besondere Förderung erfahren, wie darstellendes Spiel an Schulen, Theaterprojekte in Jugendzentren, oder Artistenschulungen im Rahmen von Ferienspielen.

**Förderung des Ehrenamtes**

Das ungemein vielfältige und intensive Rodgauer Vereinsleben, die vielen Wohltätigkeits- und Kulturinitiativen, die Energiegenossenschaft, die Nachmittagsbetreuung an Schulen, die breite ehrenamtliche Unterstützung von Flüchtlingen und die zahlreichen anderen sozialen Initiativen, sind Ausdruck dieses beeindruckenden Engagements der Rodgauer Bürgerinnen und Bürger. Sie alle prägen das soziale und kulturelle Antlitz Rodgaus. Die finanzielle Unterstützung dieses Engagements, die die Stadt traditionell leistet, muss auch in Zeiten schwieriger Haushalte abgesichert und in der Perspektive noch ausgebaut werden.

Die SPD Rodgau wird in der kommenden Legislaturperiode bezüglich der Entwicklung des Ehrenamtes und der Vereine und Verbände einen besonderen Schwerpunkt setzen.

Einen besonders hohen Stellenwert besitzen hier die Freiwillige Feuerwehr und die Sozialen Dienste.